

Vorwort

Anderswo ist man mit Strategie weiter als in der Politik. Eine Segelyacht, die mit Aussicht auf den Gewinn des America's Cup ins Rennen geht, hat nicht nur eine Crew von 17 Leuten, sie hat auch einen Steuermann, einen Navigator und – einen Strategen. Der sorgt mit für den richtigen Kurs und hilft im Teamwork. Der unbefangene Umgang mit Fragen komplexer Steuerung führt zur Ausdifferenzierung von Strategie und Strategen. Die Sache scheint klar, nur in der Politik nicht.

Ein Buch, entstanden aus dem Erstaunen über die Lücke hinter einem Großbegriff der politischen Sprache, der ohne Substanz bleibt – eigentlich ist es diese intellektuelle Herausforderung, die uns angetrieben hat. Dass in der Politik alle über Strategie reden, sie offenbar auch für notwendig halten und dabei keine Systematisierung existiert, mit der man sich allgemein orientieren könnte, um im Einzelfall begründete Anwendungen zu machen, diese Vordergründigkeit bei einer hintergründigen Sache hat uns gereizt.

Dies ist ein Anfang. Irgendwann musste begonnen werden mit einer wissenschaftlichen Strategieanalyse, die an Praxis anschließt, um eine politologische Grundlegung und eine Optimierung politischer Praxis zu erreichen. Die einfache Grundidee hieß: doppelter Anschluss. Erst schließen wir an die Praxis an, später – hoffen wir – die politische Praxis und Wissenschaft an unser (oder anderer) Zwischenprodukt analytischer Transformation. Für Strategie darf man weder ein Rezept- noch ein Lehrbuch erwarten. Strategieanalyse kann nur das Gerüst für die Bauten sein, die jeder selbst entwickeln muss.

So unzufrieden wir mit der Politikwissenschaft waren, die sich in zu großer Entfernung zur politischen Praxis entwickelt und die Klärung von Strategiefragen allein dieser Praxis überlässt, so sehr konnten wir vom politologischen Wissensstand profitieren. Man musste das Fach nur gegen den Strich bürsten, um herauszuholen, was es für Strategieanalyse beitragen kann, ohne diese bisher systematisch zum Thema gemacht zu haben.

Die Anstrengung des Begriffs kann man sich beim Strategiethema nicht ersparen. Jedenfalls nicht am Anfang, beim Versuch einer Grundlegung. Wenn ein bisschen Klarheit besteht, kann man – und sollte man – Populärliteratur schreiben. Damit beginnen, hieße scheitern. Das zeigen viele Sekundäraufgüsse und schnelle Anwendungen von Machiavelli oder Clausewitz. Deshalb konnten wir uns auch nicht an die Empfehlung eines Buchs über strategisches Management halten: „Unnötigen Tiefgang vermeiden“. Um ehrlich zu sein, wir haben es noch nicht einmal versucht.

Systematische Analyse und empirische Illustration haben sich ergänzt. Der empirische Hinweis, das Beispiel, die Fallstudie helfen, Gedanken zu klären. Sie sollen beim Lesen der Veranschaulichung und Überprüfung des Gemeinten dienen. Wir behaupten nicht, dass die Balance zwischen beiden das letzte Wort sein muss.

So wie Strategie auf Eigenaktion und Interaktion gerichtet ist, fand auch das Verfassen dieses Buch statt: eigenaktives und interaktives Produzieren. Den dialogischen Grundcharakter von Strategie konnten wir an der Arbeit über Strategie selbst erfahren. Ständig begleitende Diskussionen haben die Sache entschieden vorangebracht, sie veränderte sich wesentlich im Gespräch. Diese Einsichten aus unseren Diskursen waren eigenständig zu

fixieren, bevor die wechselseitige Kritik wieder einsetzte. Beim Schreiben ist man allein. Zum Produkt stehen wir beide.

Wir haben nichts gegen den strategischen Umgang mit einem Buch über Strategie. Immer behält der Leser seine Freiheit gegenüber jeder vorgeschlagenen Ordnung. Sie reicht von der Möglichkeit, über ein Buch zu reden, ohne es gelesen zu haben,* bis zu der Gewohnheit, die eigene Ordnung an das Buch heranzutragen. Dann liest man sicherlich Einleitung und Schluss, um zu wissen, was die Autoren wollen und wie weit sie gekommen sind – und sucht sich mehr theoretische, empirische oder praktische Wege im Text. Für uns wäre es immer ein Werkstattbesuch, über den wir uns freuen.

Hamburg, April 2007

Joachim Raschke und Ralf Tils

* Pierre Bayard: Comment parler des livres que l'on a pas lu?, Paris 2007.

Politische Strategie

Eine Grundlegung

Raschke, J.; Tils, R.

2013, IX, 575 S. 25 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19870-5